

| | |
|--|---|
| <p>Geschichte</p> | <p>Die Franzosen Joseph Niepce und Louis Daguerre gelten als die Entdecker der Fotografie am Anfang des 19. Jhs. Sie entwickeln die ersten Techniken und chemischen Verfahren, die es ermöglichen, Bilder festzuhalten. Während Niepce mit einer Camera Obscura als Erster Bilder überhaupt auf eine Fläche bannen kann, gelingt es Daguerre, die Belichtungszeit zu verkürzen und Mehrfachabzüge herzustellen. Mit Plattenverfahren, Rollfilm, Kleinbild- und Spiegelreflexkameras folgen Jahrzehnte der stetigen technischen Weiterentwicklung. Die Digitalisierung am Ende des 20. Jh. revolutioniert die Fotografie, die ständige Verfügbarkeit einer Kamera in Smartphones macht das Fotografieren kinderleicht, aber auch beliebig. Der Kunstform Fotografie kommt damit eine besondere Bedeutung zu.</p> |
| <p>Speicherformen</p> | <p>Bei analogen Fotografien spricht man vom Negativ (belichtetes Filmmaterial) und Abzügen. Digitale Fotos können als RAW-Daten (Speicherung der Rohdaten, sehr große Bildbearbeitungsmöglichkeit bei hoher Dateigröße) oder in anderen Formaten (z. B. tiff, jpeg) gespeichert werden, für den Datentransport sind Anpassungen der Datengröße möglich.</p> |
| <p>Belichtung</p> | <p>Einwirkung von Licht abhängig von Belichtungszeit, Blendenöffnung und ISO-Zahl (Lichtempfindlichkeit des Sensors bzw. Filmmaterials)</p> |
| <p>Belichtungszeit</p> | <p>Zeitlänge, in der das Licht auf den Sensor fällt. Je kürzer, desto mehr ist es möglich, Bewegungen einfrieren zu lassen, je länger, desto besser kann man bei schlechten Lichtverhältnissen fotografieren (Verwackelungsgefahr).</p> |
| <p>Blendenöffnung</p> | <p>Entscheidet über die Lichtmenge, die den Sensor erreicht. Offene Blende (kleinere Blendenzahl) bedeutet eine geringe Schärfentiefe.</p> |
| <p>Bildaufbau</p> | <p>Die Bildgestaltung gleicht den klassischen Kompositionsregeln. Beliebte ist die „Drittelregelung“ (in vielen Kameras schon im Sucher), die annähernd den Goldenen Schnitt wiedergibt.</p> |
| <p>Genres</p> | <p>Die unterschiedlichen Bildmotive entsprechen im Wesentlichen der klassischen Einteilung: Porträt- bzw. Gruppen-/Sach-/Architektur- und Landschaftsfotografie bzw. daraus resultierenden Mischformen.</p> |
| <p>Funktion</p> | <p>Neben der künstlerischen Fotografie wird das Medium in der angewandten Kunst genutzt: Dokumentar-/Mode-/Werbefotografie.</p> |
| <p>Gestaltungsmittel der Fotografie</p> | <p>Zu den klassischen Gestaltungsmitteln Licht (hier z. B. high - low key), Farbe, Raum (z. B. Einstellung wie Weitwinkel oder Nahansicht bzw. Wahl der Perspektive wie top-on) und Komposition (hier v. a. Bildanschnitt) kommen spezifische Mittel wie der Einfluss auf den Schärfenbereich.</p> |
| <p>Bildbearbeitung</p> | <p>Die nachträgliche Bearbeitung der Bilder geschieht heute digital und ist schwer nachvollziehbar. Das Originalfoto kann sehr stark verändert werden und damit auch zu einer veränderten Wahrnehmung der Realität (Manipulation) führen.</p> |
| <p>Fotografen und Werke</p> | <p>Andreas Gursky, Rhein II, 1999 John Heartfield, Millionen stehen hinter mir!, 1932 (Fotomontage) Peter Lindbergh, Amber Valletta, New York, USA, 1993 Cindy Sherman, Ohne Titel, 92, 1981 Jeff Wall, Dead Troops Talk, 1992</p> |